

# Marktplatz soll Marktplatz bleiben

SPD will Granitplatten erhalten – Marktplatz soll neuen Unterbau erhalten – Gegen Umzug des Wochenmarktes

**NORDENHAM.** Die Debatte um die Gestaltung des Marktplatzes und dessen Nutzung sowie um die Gestaltung der Innenstadt nimmt an Fahrt auf. Bürgermeisterkandidat Tim Lorenz (parteilos) hat vorgeschlagen, den Marktplatz zu einem Platz mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten und mit dem Wochenmarkt sowie Großveranstaltungen auf den Jahnplatz umzuziehen. Dem widerspricht SPD-Kandidat Nils Siemen.

„Der Marktplatz ist geradezu ideal geeignet als Funktionsfläche für den Wochenmarkt und auch für andere größere Veranstaltungen wie das Stadtfest. Der zentrale Platz in der Stadt ist von allen Seiten mit repräsentativen Gebäuden eingefasst, bietet den Besuchern und Besucherinnen unmittelbaren Zugang zu der darunter liegenden Tiefgarage und ist umrahmt von mehreren Restaurants und Bistro, Hotel, Eiscafés, Schlachter, Bäcker etc.“ Und Siemen weiter: „Viele Marktbesucher verweilen dort gerne, lassen sich nach dem Einkauf von den gastronomischen Angeboten verwöhnen, treffen sich mit Bekannten oder beobachten einfach nur das Marktgeschehen. Dies alles kann der Jahnplatz nicht bieten.“

Mit dem Wochenmarktflair habe sich Nordenham „in der gesamten Region als Marke“ etabliert und ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen. „Wochenmarkt-



Nils Siemen  
Foto: Blumenkamp

beschicker, Gastronomien, Einzelhändler sowie Bürger und Besucher möchten deshalb ihren Wochenmarkt dort belassen, wo er hingehört, nämlich auf dem Marktplatz“, so das Fazit, das Siemen aus seinen Gesprächen gezogen hat.

Er verweist auf bisherige Fachexpertisen unter anderem von der CIMA, die das vergleichsweise großzügige Parkplatzangebot in Nordenham, mit Tiefgarage, Jahnparkplatz, den Flächen zwischen Ludwig-/ Deichgräfenstraße positiv hervorheben. Die Verlagerung des Wochenmarktes würde das Parkplatzangebot spürbar reduzieren.

Kritisch sieht Siemen auch den Vorschlag von Tim Lorenz, mit



Die SPD-Fraktion im Stadtrat ist, anders als die Bauverwaltung im Rathaus, der Auffassung, dass man den Marktplatz sehr wohl sanieren kann. Die Granitplatten sollen bleiben, eine Asphaltierung lehnt die SPD ab.

Foto: Blumenkamp

dem Rathaus in die nördliche Fußgängerzone umzuziehen.

Siemen ist davon überzeugt, dass die von ihm entwickelte Konzeption mit dem Arbeitstitel KreAKTIVzentrum geeignet ist, der Stadtentwicklung Rückenwind zu geben. Mit der Stadtbücherei, dem Kreismedienzentrum, dem Studio von RadioWeserTV, einer Seniorentagesstätte, einem zentralen Multifunktionsraum, Mehrgenerationswohnen, evtl. Standesamt und Zulassungsstelle hat Siemen erste Ideen als Diskussionsgrundlage formuliert.

## Gegen Asphalt

Auch die SPD-Stadtratsfraktion lehnt den Vorstoß von Tim Lorenz ab. Ebenso den Vorschlag des CDU-Bürgermeisterkandidaten Raoul Krippner, den Marktplatz mit Hochbeeten zu begrünen.

„Dem Marktplatz, im Herzen unserer Stadt, kommt eine wichtige Bedeutung zu. Klar ist, dass hier Lösungen gefunden werden müssen. Weltfremde Ideen helfen



hier allerdings nicht weiter“, meint der SPD-Fraktionsvorsitzende Uwe Thöle. Dies gelte sowohl für die von der Verwaltung vorgesehene Asphaltierung wie auch für eine komplette Neugestaltung des Platzes.

„Wir wollen die bestehenden Natursteinplatten am Markt erhalten und diese durch einen neuen Unterbau mit verbesserter Drainage zukunftsfest machen“,

erklärt Jürgen Hülsebusch, ehemaliger Bauhofchef und stellvertretender Vorsitzender des Bauausschusses. Er stellt fest: „So soll der Marktplatz als Veranstaltungsfläche erhalten bleiben, und zwar in erster Linie für die Veranstaltung Wochenmarkt.“ Uwe Thöle ergänzt: „Eine Verlegung auf den Jahnparkplatz lehnen wir entschieden ab. Dies würde dem Marktplatz nicht nur seinem namensgebenden Sinn nehmen, sondern auch das Angebot kostengünstiger Parkplätze im Innenstadtbereich erheblich einschränken“, stellt Uwe Thöle fest.

Dass im Zusammenhang mit dem Marktplatz ausgerechnet Tim Lorenz einen Rathausneubau in der Innenstadt vorschlägt, ruft bei den Sozialdemokraten Unverständnis hervor. „Herr Lorenz stellte schon einen Anbauentwurf für das Rathaus vor, der von allen

Fraktionen als nicht finanzierbar betrachtet wurde – wie soll da nun sein Lufts Schloss aussehen?“, fragt Uwe Thöle. Zudem blieben weitere Fragen offen: Was passiert mit dem jetzigen Rathaus? Wie sollen die Vorschläge finanziert werden? „Die SPD ist prinzipiell offen für neue Ideen. Wenn diese aber offensichtlich an der Realität und auch der Lebenswirklichkeit der Bürger vorbeigehen, sind wir für diese nicht zu haben“, verdeutlicht Uwe Thöle. (hei)

## Diskussion

Die Kreiszeitung lädt für Freitag, 3. September, um 19.30 Uhr zu einer Podiumsdiskussion mit den drei Bürgermeisterkandidaten Nils Siemen, Tim Lorenz und Raoul Krippner in die Friedeburg ein.